Einweihung des Grenzkraftwerks Châtelot am Doubs

Autor(en): **Töndury, T.A.**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Wasser- und Energiewirtschaft = Cours d'eau et énergie**

Band (Jahr): **45 (1953)**

Heft 11

PDF erstellt am: **03.06.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-921662

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Einweihung des Grenzkraftwerks Châtelot am Doubs

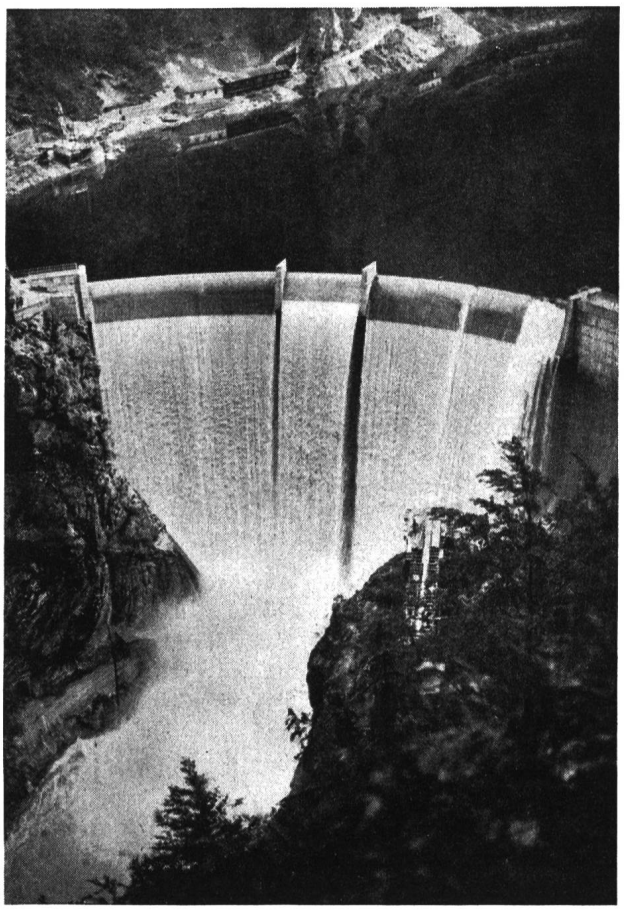
DK 621.293.2 (494.43 + 44)

Die ersten Studien zur Wasserkraftnutzung des Doubs auf der im Kraftwerk Châtelot zum Ausbau gelangten Flußstrecke gehen bis auf das Jahr 1906 zurück, und im Jahre 1926 bildete sich ein Studiensyndikat, dem schweizerischerseits die Société Suisse d'Electricité et de Traction (Suiselectra), Basel, und die Elektrobank (heute Elektro-Watt AG, Zürich), französischerseits die Compagnie Générale d'Electricité und die Forces Motrices du Haut-Rhin angehörten.

Im Jahre 1928 unterbreitete dieses Syndikat den zuständigen französischen und schweizerischen Behörden ein Konzessionsgesuch für das Kraftwerk Châtelot, das am 19. November 1930 vorerst zu einer französisch-schweizerischen Vereinbarung führte. Wegen der Weltwirtschaftskrise und des 2. Weltkrieges wurden die weiteren Verhandlungen mehrmals unterbrochen und verzögert. Nachdem aber im Jahre 1947 die Wasserrechtsverleihungen erteilt waren, wurde am 20. Januar 1948 die *Société des Forces Motrices du Châtelot* mit Sitz in Neuenburg gegründet. Partner sind: französischerseits die Electricité de France, Service National, schweizerischerseits der Kanton Neuenburg, die Suiselectra und die Elektro-Watt. Die Bauarbeiten, die in enger Zusammenarbeit zwischen den beiden Staaten erfolgten, wurden am 1. Juli 1950 in Angriff genommen, und bereits am 23. Februar 1953 konnte die erste Maschinengruppe von 15 000 kW dem Betrieb übergeben werden, die zweite Gruppe folgte am 6. Juni 1953. Das Kraftwerk Châtelot * verfügt damit über eine Leistung von 30 000 kW und eine mittlere jährliche Energieproduktion von 100 Mio kWh, wovon etwas mehr als die Hälfte auf den Winter entfällt; Leistung und Produktion gehören je hälftig Frankreich und der Schweiz.

Durch die Schaffung eines Speicherbeckens (Bassin de Moron) von 16 Mio m³ in der Schlucht des Doubs mittels einer 74 m hohen, schlanken Bogensperre ist eine ausgeglichenere Energieproduktion möglich. Die gesamten Baukosten werden etwa 38 Mio Fr. betragen.

Am 10. Oktober 1953 fand im Beisein von *S. E. Chauvel*, Botschafter Frankreichs in der Schweiz und der neuenburgischen Regierung in corpore die feierliche Einweihung des Kraftwerkes statt, zu der von nah und fern etwa 170 Gäste aus Frankreich und der Schweiz erschienen waren. Ein strahlender Tag zeigte die Juralandschaft in den schönsten Herbstfarben. Der in Gruppen durchgeführte, vorzüglich organisierte Besuch galt der Talsperre und der architektonisch sehr ansprechend gestalteten Zentrale, die nur durch eine sehr steil angelegte Seilbahn zu erreichen ist.



Staumauer des Kraftwerkes Châtelot am Doubs
Überlauf des Hochwassers im Juni 1953

Das Festbankett, mit erlesenem Menu, fand im Hotel de la Vue des Alpes statt; der ganze Alpenkranz zeichnete sich scharf im Nachmittagslicht über der Herbstnebeldecke des Mittellandes ab. *L. du Pasquier*, Präsident der Gesellschaft, begrüßte die Gäste und gab einen kurzen Rückblick auf die Entstehungsgeschichte der Gesellschaft und auf den Bau der Anlagen. *M. Saulgeot*, directeur de l'Electricité au Ministère de l'Industrie, Paris, entbot die Grüße Frankreichs, während *F. Kuntschen*, Direktor des Eidg. Amtes für Wasserwirtschaft die Wünsche des Bundesrates überbrachte.

G. A. Töndury

* Ausführliche technische Beschreibung siehe «Wasser- und Energiewirtschaft» 1951, S. 71—82.

Inbetriebnahme der Zentrale Tinzen des Kraftwerkes Marmorera

DK 627.824.31 (494.26)

Auf Einladung der *Industriellen Betriebe der Stadt Zürich* wurde am 1. Oktober 1953 Vertretern der Zürcher und Bündner Presse Gelegenheit geboten, sich an Ort und Stelle über den Stand der Bauarbeiten für das Julia-Kraftwerk Marmorera der Stadt Zürich zu orientieren [1]. Erst kurz vor Marmorera löste sich die Nebeldecke auf und ließ dann die Bauten im schönsten Herbstlicht erscheinen. An dem von der Bauherrschaft offerierten Mittagessen begrüßte Stadtrat *J. Baumann* die Vertreter der Presse, erstmals auch diejenigen der Bündner Presse, wobei er in launiger und prägnanter Art auch auf die Rolle einiger Bündner Zeitungen bei der Erwerbung der Konzessionen für die Nutzung der Bergeller Wasserkräfte durch die Stadt Zürich zu sprechen kam.

[1] Ausführliche technische Beschreibung der Anlagen und der Sondierarbeiten siehe «Wasser- und Energiewirtschaft» 1952, S. 100—128 und 1953 S. 181—189.